(Erstes Blatt)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 258 Sonntag, den 1. November 1896.

Rundschau.

Allen deutschen Bundesfürsten hat der Kaiser, wie es heißt, ein Widmungsexemplar der neuesten, nach seinen Angaben entstandenen Knackfuß'schen Zeichnung übermitteln lassen. Der Sendung dieser Zeichnung, die bekanntlich den Sieg des deutschen Michael über die die Friedenswohlfahrt bedrohenden Mächte der Finsterniß darstellt, ist eine erklärende Auseinandersetzung des malerischen Vorganges beigefügt.

Das Schiedsgericht betreffend die lippesche Thronfolge trat Freitag Nachmittag 2 Uhr unter dem Vorsitz des Königs Albert im Gebäude des Gesammtministeriums in Dresden zusammen. Die Verhandlungen werden vorläufig geheim gehalten. Im Spiegelsaale des Residenzschlosses fand später für die Theilnehmer an den Verhandlungen und für einige andere Gäste Tafel statt.

Ueber die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Finanzminister Miquel und dem Eisenbahnminister Thielen betreffs des Etats für 1897/98 schreibt der „Hamb. Corr.“, daß Dr. Miquel weit mehr als Herr Thielen ernste Bedenken gegen Tarifreform und Verkehrserleichterungen im preußischen Eisenbahnwesen hat, weil er die Möglichkeit von finanziellen Ausfällen fürchtet. Nun haben aber die Einnahmen aus den Eisenbahnen sich seit einigen Jahren so überaus günstig entwickelt und gleichzeitig sind die Anforderungen an den Verkehr so stark gestiegen, daß mit Recht immer nachdrücklicher das Verlangen hervortritt, die Mehreinnahmen sollten auch der Förderung und Erleichterung des Verkehrs in steigendem Maaße zu Gute kommen. Dieser Forderung ist der Finanzminister aber auch jetzt nur in sehr viel geringerem Maße nachzugeben gewillt als der Verkehrsminister. Der Finanzminister hat in den Vorberathungen über das Budget einen Abstrich vou 15 Millionen im Eisenbahnetat gefordert, der für eine dringend nothwendige Vermehrung des Betriebsmaterials eingesetzt war. Dieser Abstrich begegnet dem lebhaften Widerspruch des Herrn Thielen. Eine endgiltige Entscheidung ist noch nicht getroffen. -- Der böse Miquel!

Zur geplanten Schuldentilgung in Preußen weist die „Nat.-Ztg.“ darauf hin, daß es sich nur darum handelt, diejenige Schuldentilgung, welche seit der Camphausen'schen Konsolidation der Staatsschulden (namentlich durch Tilgung verstaatlichter Eisenbahn-Prioritäten) erfolgt ist, gesetzlich vorzuschreiben, so daß sie dauernd fortzusetzen sein wird. Sie würde sich auf ein halbes bis dreiviertel Prozent des Betrages der Staatsschuld belaufen, eine Tilgung, die früher auch in ungünstigen Jahren ermöglicht worden ist, ohne daß eine Steuererhöhung erfolgte. Wiederholt erwähnt ist, daß außerdem ein Ausgleichfonds geschaffen werden soll, in den in besonders günstigen Jahren ein Theil der Ueberschüsse abgeführt werden soll, damit aus ihm bei zurückgehenden Einnahmen Zuschüsse erfolgen können, um die Aufwendungen für Kulturzwecke in der erforderlichen Höhe zu leisten.

Gegen die durch das Einkommensteuergesetz geforderte Steuererklärung des Bürgers, die Selbsteinschätzung, wendet sich die „Köln. Ztg.“ in einem sehr scharfen Artikel, in dem es heißt: Im bürgerlichen Leben ist es vollständig ausgeschlossen, daß man jemand ein Ehrenwort über Thatsachen abfordert, deren Tragweite er nicht zu überschauen vermag. Stellt der Gesetzgeber verwickelte Rechtssätze auf und traut er demjenigen, der die Erklärung abzugeben hat, nicht zu, daß er ohne Weiteres diese Rechtssätze richtig auslegen wird, so darf er unter keinen Umständen solche Erklärungen verlangen, die, im Falle sie gegen die amtliche Rechtsauslegung verstoßen, den Erklärenden ehrlos zu machen oder gar auf die Anklagebank zu bringen geeignet sind. Erst jüngst hat wieder ein Strafprozeß aller Welt gezeigt, in welch traurige Lage ein achtbarer, in gutem Glauben handelnder Bürger wegen kleinlicher Steuerdifferenzen nach der neuen Miquelschen Steuergesetzgebung versetzt werden kann. Das Einkommensteuergesetz ist eben in dieser wichtigen Grundlage unfehlbar, weil es in der Praxis nothwendig dazu führen muß, das Ehrenwort jedes achtbaren Bürgers bloßzustellen und zu verletzen. Der Schade, der durch die längere Aufrechterhaltung dieses Gesetzes moralisch wie wirthschaftlich unserem Lande zugefügt wird, ist außerordentlich. Um so dringendere Pflicht unserer gesetzgebenden Körperschaften ist es, hier für gründliche Abhülfe zu sorgen.

Zu der Mittheilung, daß der Entwurf eines Vereinsnothgesetzes dem preußischen Landtage vorläufig noch nicht zugehen werde, bemerkt die „Nat. Ztg.“: Gemäß der Erklärung, welche Fürst Hohenlohe im Reichstage bei der Verhandlung über den Erlaß eines Vereinsgesetzes abgegeben, daß in den Einzelstaaten das Verbot der Verbindung politischer Vereine mit einander beseitigt werden würde, sind in Preußen die Vorbereitungen für einen Gesetzentwurf alsbald begonnen worden; dasselbe befindet sich aber noch im Stadium der Erwägungen. Eine Anfrage wegen desselben kann im Landtoge nicht ausbleiben, und wenn die Erledigung dort sich verzögert, so ist vorauszusehen, daß im Reichstage von Neuem die Forderung nach reichsgesetzlicher Regelung erhoben werden wird. Es ist deshalb dringend zu wünschen, daß die Vorbereitungen in Preußen bis zur Eröffnung des Landtages abgeschlossen sein möchten.

Das Resultat der Reichstagsersatzwahl in Brandenburg-Westhavelland, welches mit großer Spannung erwartet wurde, liegt bereits vollständig vor. Es erhielten der Sozialdemokrat Peus 7859, der Konservative v. Loebell 6286 und der Freisinnige Bleu 4807; es ist demnach, wie schon gestern gemeldet, eine Stichwahl zwischen dem konservativen und dem sozialdemokratischen Kandidaten erforderlich. Bei der Reichstagswahl im Jahre 1893 wurde der Sozialdemokrat nur mit ganz geringer Majorität aus dem Felde geschlagen; bei der gegenwärtigen Wahl liegen die Verhältnisse noch ungünstiger.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Oktober.

Der Kaiser nahm am Freitag an den Hofjagden bei Blankenburg am Harz theil. Zuerst wurde im Revier von Wienrode zwischen Blankenburg und dem Bodethal gejagt, dann im Wildpark. Um 6 Uhr Abends fand im Schlosse Tafel statt, der sich eine Vorstellung im Theater anschloß. Die Rückreise des Kaisers nach Potsdam erfolgte um 11 Uhr Abends.

Der Großherzog von Baden hat soeben einen leichten Katarrh überwunden. Dagegen hat sich in den letzten Tagen unter Fiebererscheinungen ein schmerzhafter Absceß entwickelt, der den Patienten noch einige Zeit an das Bett fesseln wird.

Generalfeldmarschall Prinz Georg von Sachsen beging Freitag den Tag, an dem er vor 35 Jahren zum Generalmajor befördert wurde.

Dem preußischen Eisenbahnminister Thielen ist das Großkreuz mit der Krone in Gold des mecklenburgischen Hausordens der Wendischen Krone verliehen worden.

Der als Militärschriftsteller bekannte General-Lieutenant z. D. Koehler, welcher im Feldzuge 1870/71 die Korps-Artillerie des V. Korps führte, ist soeben in Breslau am Herzschlag gestorben.

Die Ernennung des Oberst Liebert (Frankfurt a. O.) zum Reorganisator der chinesischen Armee ist, wie verlautet, nunmehr perfekt geworden. Der Oberst wird binnen Kurzem mit einer Anzahl Offiziere Deutschland verlassen, um mit Genehmigung des Kaisers die Reorganisation des chinesischen Heeres in die Hand zu nehmen.

Im Reichsversicherungsamte finden z. Z. Verhandlungen mit den Vertretern des Vorstandes der Knappschafts-Berufsgenossenschaft bezüglich Erlasses von Unfallverhütungs-Vorschriften für letztere statt. Die Verhandlungen werden mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Mit dem Brandmal.

Roman von **Marc Roberts.**

(Nachdruck verboten.)

(33. Fortsetzung.)

Da unten rollen die schaumgekrönten Wellen übereinander, hochauf spritzt der Gischt. Schwarzgähnende Abgründe reißen sich auf, um im nächsten Augenblick mit schäumenden Wogen bedeckt zu werden.

Taylor fuchtelt mit den Armen in der Luft umher und stößt ein zorniges Lachen aus.

Nichts, nichts von dem, was sein Auge sucht, ist in dem wilden Chaos der Wasser zu entdecken.

„Holla, Mr. Taylor!“

Der Kapitän schlägt ihm auf die Schulter.

„He! Was soll's?“

„Beugt Euch nicht zu weit hinaus. Das Schiff macht eine Schwankung und Ihr liegt draußen.“

Der Amerikaner schaut ihn mit fahlem Gesicht an.

„Seid Ihr krank, Mr. Taylor?“

„Kann sein, Kapitän,“ würgt der Gefragte heraus.

„Dann geht in die Kajüte, Mister. Wir bekommen schlechtes Wetter. Und noch Eines! Nehmt Euch etwas in Acht vor Eurem Reisegefährten. Scheint ein verdächtiges Individuum zu sein. War Schwindel, das mit der Brieftasche.“

Damit geht er weiter und Taylor taumelt nach unten.

Zwei Tage später ist herrliches Wetter. Das Ende der Fahrt steht bevor; man wird noch heute landen.

Kurz nachdem der ankommende Dampfer signalisirt wird, vom Land aus, begeben sich drei Männer nach der Quarantaine und nehmen dort am Ufer Aufstellung.

Immer näher kommt der mächtige Bau, die rauschende Musik der Schiffskapelle dringt herüber zu den Dreien, welche mit einem unerschütterlichen Ernst im Antlitz dastehen.

Das farbige Banner flattert am Mast und auf Deck hat sich so ziemlich die ganze Anzahl der Reisenden zusammengefunden.

Auch Mr. Taylor steht dort, an die Brüstung gelehnt. Er beißt die Zähne in seine Lippen und jede gesunde Farbe ist aus seinem Antlitz gewichen.

Nur noch wenige Schritte ist man vom Land entfernt, das Schiff machte eine Schwenkung.

Taylor beugt sich mit keuchendem Athem weit vor. Er erblickt die drei ernsten Männer und weiß nun, was geschehen ist.

Seine Betrügereien sind entdeckt, Jene erwarten ihn schon hier, um den Dampfer zu besteigen und mit sicherer Beute nach dem eigentlichen Landungsplatz zu fahren.

Ein großer Lärm entsteht, Schiffs-Glocken dröhnen, Rufe in fast allen Sprachen steigen auf.

Plötzlich wird es still.

Ein kurzer Schrei hatte alle verstummen gemacht.

„Mann über Bord!“ schallt noch einmal die Stimme eines Matrosen.

Die Rettungsboote rasseln bereits hinunter, doch der Verunglückte taucht nicht mehr auf. Mr. Taylor ist ertrunken.

Die drei wartenden Männer, welche den Gesuchten alsbald mit scharfem Auge gefunden hatten, beobachteten auch jede seiner Bewegungen. Er sah sich entdeckt. Dann war es geschehen.

Nur eine leichte Bewegung läuft durch die drei Wartenden.

„Goddam!“ ruft der Aelteste halblaut. Und ein Anderer setzt hinzu:

„Es war das Vernünftigste, was der Schuft thun konnte —“

Gedrückt, scheu, als stehe ihm leuchtend das Brandmal des Zuchthauses auf der Stirn, schleicht sich später bei der Landung ein Mann durch die Menge.

Niemand beachtet ihn, er fragt auch Keinen nach Auskunft, nach einem Wege.

Friedrich Weihold hat den freien Boden Amerika's betreten, so unglücklich als jemals.

16.

Drei Wochen etwa sind nach den eben geschilderten Ereignissen vergangen. Eine dunkle Nacht liegt über der großen Stadt New-York, kein Stern steht am Himmel, an dem sich dichte Wolken schieben.

Durch eine schlecht beleuchtete Seitengasse in der Nähe des Hafens schreitet mit müden Schritten ein Mann.

Hin und wieder bleibt er stehen, um einen tiefen Athemzug zu schöpfen und dabei entgleitet ein schmerzliches Stöhnen seiner Brust.

Es ist Friedrich Weihold, der noch immer am Platz weilt, nachdem es bis jetzt nicht gelungen, so viel zu verdienen, um weiter zu kommen.

Er hat nicht versucht, nach Europa zu schreiben, obwohl er weiß, daß ihm Herr von Heimen, der Mörder seiner Schwester, sicher noch einmal helfen würde.

Aber ihm ist's, als hätte ihn das Verhängniß bereits dafür gestraft, daß er nur dieses eine Mal Geld annahm für ein verlorenes Leben.

Er vermag das Geheimniß der entschwundenen Tasche nicht zu enthüllen.

Der letzte gute Anzug ist verkauft. Wozu brauchte ihn Weihold auch, da er entschlossen war, jedwede, auch die niedrigste Arbeit zu verrichten, um sein Leben weiter zu fristen.

So hat er tagelang in den Straßen New Yorks und am Hafen gearbeitet, denn es gelang ihm nicht, anderen Erwerb zu finden, trotz aller Mühe. Aber auch dieser geringe Verdienst ging verloren. Seit drei Tagen hat Weihold kaum mehr das Allernöthigste über die Lippen gebracht, er ist total entkräftet.

Wenn er sich dem Verbrechen in die Arme werfen wollte, so würde ihm dies wohl die Mittel in die Hand geben, verhältnißmäßig gut weiter zu leben.

Oefters trat ihm die Versuchung nahe, er aber stieß den Gedanken von sich.

Einmal gebrandmarkt und nie wieder.

Mag er im Kampf um sein tägliches Brot untergehen, ermattet zusammenbrechen, so ist sein Herz doch frei von neuer Schuld und seine traurigen Leiden bilden vielleicht noch einen Theil der Sühne.

Wie nach dem heutigen regnerischen Tage eine dunkle Nacht heruntersank, irrte Weihold bereits stundenlang grübelnd durch die Straßen, die er, von einem neuen Gedanken getrieben, in der Richtung nach dem Hafen weiter schreitet.

Er weiß, daß mit dem kommenden Tage einige größere Schiffe auslaufen, welche auf verschiedenen Touren Fahrten um die Welt machen. —

Auch ein Ost-Indien-Fahrer ist dabei.

Wenn es Weihold gelänge, auf einem dieser Schiffe angehäuert zu werden, wäre es ihm lieb.

Es ist ein letzter Ausweg.

Zwar kommt ihm der Gedanke ziemlich spät, denn wer weiß, ob heute Nacht die Kapitäne noch zu finden sind.

Aber wo die fremden Matrosen den Abschied feiern, dies ist ihm bekannt. (Fortsetzung im dritten Blatt.)

Die „Kreuzztg." berichtigt ihre Meldung über den Delegirtentag der konservativen Partei dahin, daß am 19. November in Berlin eine Vorbesprechung stattfindet, um die näheren Festsetzungen für den konservativen Delegirtentag zu treffen.

Zwischen der Reichspostverwaltung und den betheiligten Staatsverwaltungen schweben z. Zt. kommissarische Verhandlungen über eine Abänderung der Bestimmungen, welche die Benutzungsrechte der Telegraphenverwaltung an Straßen und öffentlichen Wegen regeln.

Der Ueberschuß der preußischen Eisenbahnverwaltung für 1895/96 war im Voranschlag auf 409,6 Mill. Mk. beziffert, thatsächlich beträgt er 52,6 Millionen mehr, nämlich 462,2 Millionen Mark.

Zur Besichtigung der Marineanlagen weilt der französische Marineattachee Buchard aus Berlin gegenwärtig in Wilhelmshaven.

Der Berichterstatter von Lützow in Berlin ist wiederum in Haft genommen. Es handelt sich hierbei bekanntlich um die Angelegenheit des Breslauer Zarentoastes.

In der Berliner Metallindustrie haben die Streiks in den verschiedenen Branchen in diesem Jahre bereits über 145000 Mark gekostet. Die Mittheilung hiervon wurde in einer Agitationsversammlung gemacht, die eine neue Lohnbewegung für das kommende Frühjahr vorbereiten sollte.

Ausland.

Italien. Zu Ehren des italienischen Kronprinzenpaares fand Freitag Abend in Florenz ein Zapfenstreich statt, an dem sich etwa 1200 Personen betheiligten; mehrere Musikkorps begleiteten denselben. Als der Zug vor dem Schlosse angekommen war, erschienen der Prinz und die Prinzessin auf dem Balkone und nahmen die Huldigungen entgegen. — Die montenegrinischen Fürstlichkeiten sind von Rom in Cetinje wieder eingetroffen.

Rußland. Die russische Telegraphen-Agentur meldet: Angesichts der politischen Verwickelungen der letzten Zeit, welche unstreitig einen sehr üblen Einfluß auf die türkischen Finanzen ausüben, glaubt der russische Finanzminister, die nach dem Vertrage von 2.—14. Mai 1892 jährlich in dem Betrage von einer Million Rubel in Gold von der Türkei an Rußland zu zahlende Kriegsentschädigung für das nächste Jahr um 1/2 Million Rubel Gold herabsetzen zu sollen.

Afrika. Die „Indépendance Belge" theilt mit: Im Geiste der Versöhnlichkeit und der Sympathie gegenüber den auswärtigen Mächten und um einer Wiederholung von Zwischenfällen, wie es der Fall Stokes war, vorzubeugen, hat die Regierung des Kongostaates ein Dekret veröffentlicht, durch welches die aus dem Auslande kommenden Karawanen von der Beobachtung der früheren Vorschriften unter der Bedingung entbunden werden, daß sie im Besitze eines amtlichen Geleitscheines ihrer Regierungen sind. Das Dekret erleichtert gleichzeitig die Zollförmlichkeiten an den Ostgrenzen des deutschen und englischen Schutzgebietes. In Mtowa am Tanganika wird ein Territorialgericht errichtet, welches die Aufgabe hat, die Karawanen zu schützen sowie jedes Vorgehen gegen Personen und jeden Angriff auf die Handelsfreiheit zu ahnden. Ein besonderes Gesetz verfügt, daß den Eingeborenen für die Erzeugnisse ihres Landbaues eine Vergütung gezahlt wird, welche der Arbeitsleistung entspricht.

Provinzial-Nachrichten.

— **Gollub**, 30. Oktober. Der Bezirksausschuß hat die Statuten der hier einzurichtenden Orts-Krankenkasse bestätigt. — Bürgermeister Meinhardt, dessen Wahlzeit als Kreistagsabgeordneter Ende dieses Jahres abläuft, wurde von der Stadtvertretung einstimmig wiedergewählt.

— **Rosenberg**, 29. Oktober. In der heutigen Sitzung der Strafkammer des hiesigen Amtsgerichts wurde der Kaufmann Braun von hier wegen öffentlicher Beleidigung des Rentier Wedding zu 150 Mark Geldstrafe und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. Herr Braun hatte Herrn Wedding bei Gelegenheit des Geburtstagsdiners zu Ehren des Kaisers am 27. Januar d. Js. in Gemeinschaft mit dem mittlerweile verstorbenen Rechtsanwalt Wogan beleidigt. Wogan war von Wedding deshalb bekanntlich zum Duell gefordert worden, hatte die Forderung aber abgelehnt unter der vor dem Ehrenrathe der Offiziere des Landwehrbezirks Dt. Eylau zu Protokoll gegebenen Erklärung, er habe Wedding überhaupt gar nicht beleidigt. Während der gegen Wogan eingeleiteten ehrengerichtlichen Untersuchung verstarb derselbe.

— **Pelplin**, 30. Oktober. Lebhafte Freude herrscht unter den katholischen Organisten des Bisthums Culm, denn die gewünschte Gründung eines katholischen Organistenvereins nebst Emeritenkasse ist gesichert. Zur endgiltigen Gründung soll am 10. November in Graudenz eine Delegirtenversammlung abgehalten werden.

— **Riesenburg**, 29. Oktober. Der hiesige Thurmbau-Verein, welcher sich die Aufgabe gestellt hat, die Mittel für den Bau eines Thurmes für die hiesige katholische Kirche durch freiwillige Beiträge aufzubringen, hat sein Ziel während der kurzen Zeit seines Bestehens mit bewunderungswürdigem Eifer verfolgt. Die erforderliche, auf 18 bis 19 000 Mark veranschlagte Bausumme ist schon jetzt zum weitaus größten Theile beisammen. Deshalb dürfte voraussichtlich bereits zum nächsten Frühjahr mit dem Bau begonnen werden.

— **Tilsit**, 30. Oktober. Der frühere Polizeiverwalter Stadtrath Witschel, der jetzt in Wilmersdorf bei Berlin wohnt, hat dem hiesigen Magistrat angezeigt, daß er sein Amt als Stadtrath niederlegt. Die Wahlperiode Witschel's würde andernfalls erst am 1. Mai 1897 abgelaufen sein.

— **Eydtkuhnen**, 30. Oktober. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben heute Abend 6 1/2 Uhr wohlbehalten den hiesigen Bahnhof passirt.

— **Bromberg**, 30. Oktober. Ein blutiges Attentat wurde in vergangener Nacht in der Rinkauerstraße gegen den ruhig seines Weges gehenden Schuhmachermeister Krzywinski von hier verübt. Herr K. wurde von einem Manne angerempelt und dann durch Messerstiche so schwer verletzt, daß er niedersank. Passanten fanden den Blutüberströmten und brachten ihn zu einem am Theaterplatz wohnenden Arzt, der den Verband anlegte. Der Messerheld ist noch nicht ermittelt. Es gewinnt den Anschein, als habe die nächtliche Unsicherheit unserer Straßen in letzter Zeit wieder bedenklich zugenommen.

* **Meseritz**, 30. Oktober. In der heutigen Verhandlung des Opalenitzaer Prozesses beantragte der Staatsanwalt, den Angeklagten Rajewicz sen. nur der Verletzung des Vereinsgesetzes schuldig zu erklären, Rajewicz jun. und Urbanski freizusprechen, alle anderen Angeklagten der Verletzung des Vereinsgesetzes, des Landfriedensbruches und der vorsätzlichen Körperverletzung, mittels gefährlicher Werkzeuge in einer die Gesundheit und das Leben gefährdenden Weise, unter Verneinung mildernder Umstände, schuldig zu erklären. Die Vertheidiger beantragten die Freisprechung, eventuell die Zubilligung mildernder Umstände. [Siehe, Neueste Nachrichten.]

Lokales.

Thorn, 31. Oktober 1896.

* [Personalveränderungen in der Armee. Wünsch, Unter-Roßarzt vom Ulan. Regt. Nr. 16, unter Versetzung zum 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1, zum Roßarzt ernannt.

Dem Ober-Post Direktor a. D. Zielcke zu Langfuhr bei Danzig ist der Kronen-Orden zweiter Klasse verliehen worden.

√ [Personalien.] Die Ortsaufsicht über die neu gegründete Schule zu Wymyslowo, Kreis Thorn, ist dem kommissarischen Kreisschulinspektor Dr. Thunert in Culmsee übertragen. — Dem Marine-Oberbaurath und Schiffbau-Direktor Wiesinger bei der Werft in Danzig ist die zweite Stufe der dritten Klasse des chinesischen Ordens des doppelten Drachen verliehen worden. — Der Regierungsrath v. Steinau-Steinrück ist endgiltig dem Oberpräsidium in Danzig überwiesen worden. — Der Weichensteller Giese ist von Lissomitz nach Neustettin versetzt.

△ [Auszeichnung.] Herrn Hoflieferanten Herrmann Thomas hierselbst ist auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung, Abtheilung Bienenzucht, ein Diplom für schätzbare Leistungen zuerkannt worden.

+ [Aller Heiligen.] Diesen Sonntag, den 1. Nov., als am Tage Aller Heiligen, ist in der Stadt Thorn der Handel mit Blumen und Kränzen in der Zeit von 7 bis 9 Uhr Vormittags, von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmitttags und von 4 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends gestattet.

* [Kollekte.] Am Reformationsfeste (1. Nov.) wird in allen evangelischen Kirchen der Provinz Westpreußen eine Kollekte für die Zwecke des Westpreußischen Haupt-Vereins der Deutschen Luther-Stiftung veranstaltet.

∠ [Zu Junkermanns Reuter-Vorlesung.] Wir möchten auf die am Dienstag, den 3. d. Mts., Abends im Artushof stattfindende Fritz Reuter-Vorlesung von August Junkermann ganz besonders aufmerksam machen, die Freunden echten Humors seltenen Genuß verspricht und deshalb wohl verdient, stark besucht zu werden. Die Kritik erkennt einstimmig an, daß für Reuters Stil, in dem Alles auf die Charakteristik hindrängt, Junkermanns Vortragsweise die unbedingt richtige und zweifellos unübertreffliche sei. Daß man sie mit Händen ergreifen möchte, so deutlich treten in seiner lebendigen Vortragsweise die originellen, kernigen Gestalten dieser Poesie vor des Hörers Auge; daß man sie lieben muß, so liebenswerth in der weichen, goldtönigen Beleuchtung, die über sie der Humor ergießt. Daß man die plattdeutsche Mundart nicht verstehe, befürchte Niemand: das Ohr, das an Dialekt gewöhnt ist, erschließt auch anderen Dialekten sich sehr leicht; und überdies versteht Junkermann es, Fritz Reuters Sprache, ohne daß er ihren Reiz schmälert, zu modeln, daß Jeder sie versteht. Wir sind gewiß, durch die warme Empfehlung dieser Vorlesung uns Dank zu verdienen.

+ [Schützenhaus-Theater.] Morgen (Sonntag) gelangt die Gesangspossen-Novität „Verliebte Mädchen", welche bei ihrer ersten Aufführung hier einen durchschlagenden Erfolg errang, zum zweiten Male zur Darstellung. Es dürfte die Wahl dieser Posse unserem Sonntagspublikum eine angenehme Ueberraschung sein. — Montag wird mit Herrn Waldemar als Gast das Blumenthal'sche Lustspiel „Das zweite Gesicht" wiederholt. Wir machen auf diese Vorstellung ganz besonders aufmerksam. — Die nächste Aufführung von „König Heinrich" wird Dienstag stattfinden.

§ [Im Prozeß Hintze u. Westphal wider die Stadt Thorn] wegen Entschädigung für entzogene Kanalisationsarbeiten kam in der gestrigen Verhandlung vor dem Landgericht, wie wir schon gestern unter „Neueste Nachrichten" mittheilten, zwischen den Parteien eine Einigung dahin zu Stande, daß die Klägerin sich befriedigt erklärt, wenn die Stadt ihr eine Entschädigung von 30 000 Mark zahlt und die Hälfte der Prozeßkosten trägt. In gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten heute früh 10 Uhr wurde die Zustimmung zu dem Vergleich gegeben. Auch der Rückzahlung der einbehaltenen Kaution in Höhe von 15 000 Mk. an die Klägerin haben die städtischen Behörden zugestimmt, wogegen Hintze u. Westphal, bezw. deren Rechtsnachfolger auf all und jeden weiteren Anspruch gegen die Stadt Thorn verzichten. Damit ist diese Sache denn nun endgiltig erledigt. Die Prozeßkosten dürften sich, wie wir hören, auf 5 bis 6 000 Mk. belaufen, wovon die Stadt also die Hälfte zu tragen hat.

✕ [Westpreußische Landwirthschaftskammer. Der gestern in Danzig abgehaltenen Sitzung des Vorstandes der Landwirthschaftskammer wohnten Oberpräsident v. Goßler und Landrath Miesitschek v. Wischkau bei. Die Generalversammlung der Landwirthschaftskammer findet am 16. und 17. November im Landeshause statt. Am 1. Tage Nachmittags findet eine Ausschußsitzung statt.

≌ [Lotterie.] Die erste Ziehung der nächsten (196.) preußischen Klassen-Lotterie wird am 5. Januar n. Js. ihren Anfang nehmen.

□ [Fleischbeschau im Schlachthause Thorn] während des Sommerhalbjahres 1. April bis 1. Oktober 1896. Dem soeben fertiggestellten Bericht des Schlachthausinspektors Kolbe entnehmen wir die folgenden Angaben, wobei die in Klammern stehenden Zahlen die entsprechenden Resultate des Halbjahrs April-Oktober 1895 darstellen. In der Zeit vom 1. April bis Ende Oktober sind im hiesigen Schlachthause geschlachtet: 643 (577) Stiere, 80 (136) Ochsen, 673 (739) Kühe, 8 (23) Pferde, 2413 (3884) Kälber, 2241 (1321) Schafe, 34 (30) Ziegen und 6395 (5202) Schweine; zusammen 12 787 (11 942) Thiere. Auswärts geschlachtet, zur Untersuchung eingeführt, sind: 298 (311) Großvieh, 499 (827) Kleinvieh und 429 (1442) Schweine, im Ganzen 1226 (2580) Thiere. — Die stärksten Schlachttage im qu. Halbjahre waren: am 30. Juli für Schweine mit 2128 Stück, am 24. August für Rinder mit 34 Stück, am 25. August für Kleinvieh mit 81 Stück. — Die größte Tageseinnahme beitef sich am 13. August auf 400,10 Mark, an welchem 33 Rinder, 76 Kleinvieh und 78 Schweine geschlachtet wurden. — Von diesen, im Schlachthaus zur Untersuchung gelangten Thieren wurden zur menschlichen Nahrung ungeeignet befunden und vernichtet, bezw. nur technisch ausgenützt: 4 Rinder, 9 Schweine, 6 Kälber. Von 14 trichinösen und 2 starkfinnigen Schweinen ist nur das ausgebratene Fett verwerthet, das Fleisch vernichtet. Im gar gekochten Zustande wurden, nach Entfernung der erkrankten Theile, auf der Freibank unter Aufsicht verkauft: 5 Rinder, 41 Schweine. Im rohen Zustande unter Angabe der Beschaffenheit wurden auf der Freibank minderwerthig verkauft: 33 Rinder, 18 Schweine, 10 Schafe, 1 Ziege, 16 Kälber. Zum eigenen Hausverbrauch, unter amtlicher Kenntnißnahme, sind herausgegeben: 1 Rind (Tuberculose), 11 schwachfinnige Schweine, zum Kochen unter polizeilicher Aufsicht. Nach Entfernung der erkrankten Theile wurden 16 mit lokaler Tuberculose behaftete Rinder — laut Ministerialerlaß von 1892 — freigegeben. — An einzelnen Organen, welche sich tuberculös erkrankt zeigten oder mit Parasiten (Echinococcen, Leberegel, Fadenwürmer etc.) behaftet waren, sind cr. 900 Lungen und 500 Lebern verworfen; außerdem 3 Rinderköpfe und 2 Zungen (Actinomycose) cr. 90 Klg. Rindfleisch, 130 Klg. Schweinefleisch und 40 Klg. Kalbfleisch (wegen blutiger Beschaffenheit); ferner sind mehrere ungeborene Kälber beseitigt. — Bei den Revisionen fanden Beschlagnahmungen, theils von ununtersuchtem, theils von verdorbenem Fleische in mehreren Fällen statt.

— [Der Bezirks-Ausschuß in Marienwerder,] welcher am Dienstag und Mittwoch wiederum Sitzungen abhielt, bestätigte zunächst in der Streitsache des Königlichen Domänenfiskus gegen den stellvertretenden Gutsvorsteher des Gutsbezirks Cierpitz die Entscheidung des Kreisausschusses zu Thorn, nach welcher der klagende Fiskus nach wie vor als Grundherr die auf ihn in dieser Eigenschaft entfallenden Schullasten zu tragen hat, mit Rücksicht darauf, daß die ersten Erwerber von Gut Cierpitz nur zu den kleinen Leuten zu rechnen seien. Dagegen hob der Bezirks-Aus-

Die Thorner Honigkuchen,

diese altberühmte Spezialität unserer Stadt, werden jetzt wieder in gewaltigen Massen nach allen Richtungen der Windrose hin versandt, um am bevorstehenden Christfest überall, wo europäische Kultur auf unserem Erdball ihren Einzug gehalten hat, eine willkommene Gabe auf dem Weihnachtstische des Reichen sowohl wie auch des minder mit Glücksgütern Gesegneten zu bilden. Da bot uns nun der Umstand, daß Herr Hoflieferant Gustav Weese hierselbst neuerdings wieder die Cakes- und Biscuit-Fabrikation im größeren Umfange aufgenommen hat, willkommene Veranlassung, uns nicht nur diesen Fabrikationszweig, sondern zugleich auch die gesammte Fabrikation von Honigkuchen aller Art, Katharinchen, Lauchen, Steinpflasterkuchen etc. etc., wie sie in dem umfangreichen Etablissement des Herrn Weese betrieben wird, einmal genau anzusehen. Daß Thorner Honigkuchen allüberall in der Welt bekannt und beliebt sind, weiß Jedermann, wie aber diese Kuchen fabrizirt werden, das ist selbst hier in Thorn, der Heimath dieses berühmten Gebäcks, wohl nur Wenigen bekannt. Und doch, wie hochinteressant ist ein Besuch in einer solchen Fabrik, wie z. B. der Weese'schen, in der die Herstellung von Honigkuchen bereits seit Jahrhunderten betrieben wird. Besteht doch die Fabrik auf derselben Stelle, wo sie heute noch steht, bereits seit dem Jahre 1640, und seit 1751 ist sie im Besitz der Familie Weese. Kein Wunder, daß eine Fabrikation, die durch so viele Generationen von derselben Familie mit Liebe und Hingebung gepflegt wird, ihren Pflegern weithin einen Namen von ausgezeichnetem Klang einträgt. — Die Meisten, wenigstens außerhalb Thorns, werden sich nun unter einer Honigkuchenfabrik gewiß nur ein paar Backstuben mit darin stehenden Backöfen vorstellen und erstaunt sein, wenn sie sich beim Besuche der Weese'schen Fabrik in einem geräumigen, außer dem Kellergeschoß noch mehrere Stockwerk umfassenden Etablissement mit Dampfkesselanlage, elektrischer Beleuchtung etc. sehen. Der von der renommirten Actiengesellschaft von Paucksch in Landsberg a. d. Warthe gelieferte Dampfkessel ist von gewaltigem Umfange, er hat in Folge eines sinnreichen Röhrensystems eine Heizfläche von 30 Quadratmeter und liefert die Kraft für eine 15pferdige Dampfmaschine, die ihrerseits die im Betriebe der Honigkuchen-, Cakes- und Biscuit-Fabrik verwendeten Maschinen, Fahrstuhl etc. treibt. Außerdem ist noch eine große Dynamomaschine aufgestellt. In den verschiedenen Arbeitsräumen des Etablissements sind nun je nach der Jahreszeit 30 bis 80 Arbeiter thätig, denn nicht nur im Verkauf und Versandt der Honigkuchen, sondern auch in ihrer Fabrikation herrscht mehr oder weniger „Saisonbetrieb". In der Weese'schen Fabrik werden täglich im Durchschnitt für 1500 Mk. Waaren hergestellt, die Jahresproduktion allein in Honigkuchen stellt sich auf 6 bis 7000 Centner; das Lager nach der Aufnahme vom 1. Oktober repräsentirte einen Werth von 106.000 Mk. und allein in dem bevorstehenden Monat November sind nach den vorliegenden Bestellungen für rund 100 000 Mk. Waare zu expediren. Das sind gewaltige Zahlen, wenn man bedenkt, daß man so ein Päckchen Katharinchen z. B. doch schon um ein Billiges kauft. Den beträchtlichen Zahlen entsprechen aber eben auch die Fabrikations- und Lagerräume. In schier endlosen Reihen stehen da große und kleinere Kisten, die in ihrem Innern die verschiedenen Arten unseres berühmten Thorner Gebäcks bergen. Sehr zahlreiche Kisten sind innen verzinkt, und ein köstlicher würziger Duft geht von ihrem Inhalt aus, wenn man einmal den Deckel von einer solchen Kiste lüftet. Staunend betrachtet man auch die vielen langen Tröge in welche der Teig während des Sommers gefüllt und in denen er bis zum Verbacken aufbewahrt wird, denn er muß recht lange lagern. Nicht weniger als vierzig solche Tröge werden durchschnittlich im Sommer mit Teig gefüllt, und der Inhalt eines jeden Troges repräsentirt einen Werth von durchschnittlich 500 Mk. In diesen Trögen erstarrt der Teig zu einer äußerst harten Masse, von der nur mit einem sehr scharfen und schweren Spaten mit Mühe entsprechende Stücke zur weiteren Verarbeitung abgetrennt werden können. Diese Stücke werden dann erst einige Zeit in einem außerordentlich heißen Raume gelagert, wo sie wieder eine gefügigere Beschaffenheit annehmen, um von den Pfefferküchlern verarbeitet werden zu können. Diese formen und backen nun in den verschiedenen Räumen die vielerlei Arten von Honigkuchen, und zwar geschieht das Formen der letztern durchweg mit der Hand in Holzformen, während z. B. die Cakes von besonderen Maschinen geformt werden. Wir wollen hier nur noch als besonders interessant die Herstellung der allbekannten Steinpflasterkuchen erwähnen. Der Teig wird in ganz kleine Stückchen etwa von der Größe weißer Bohnen zerhackt, und von diesen Stückchen, die erst noch über ein Sieb laufen, werden dann kleine „Prisen", wie man sie etwa mit drei Fingerspitzen faßt, in die runden Blechformen gethan. Diese winzigen Stückchen gehen dann im Ofen zu den bekannten runden Kuchen mit der holprigen Oberfläche auf, von der sie ihren Namen haben, indem sie sich so fest miteinander verbacken, daß man nur an der Unterfläche noch allenfalls die ursprüngliche Entstehung aus vielen kleinen Theilen erkennen kann. — Interessant ist auch noch ein Besuch im Honiglagerkeller; wie müßte einem Freund von Süßigkeiten angesichts dieser Menge von Bottichen, die bis oben mit klarem Honig gefüllt sind, das Wasser im Munde zusammenlaufen! Welche enorme Mengen Honig verbraucht werden, mag schon daraus erhellen, daß die Firma Weese jährlich etwa 40 000 Mark — Zoll allein für ausländischen Honig bezahlt, dazu kommt dann noch die heimathliche Honigernte, von welcher unsere Honigkuchenfabrikanten natürlich auch möglichst viel an sich zu bringen suchen. Gekocht wird der Honig in großem kupfernem Kessel, der mit Dampf geheizt wird. In besonderen Mischmaschinen wird dann der Honig mit Mehl vermischt. Maschinen dienen auch zur Herstellung und Verarbeitung des Cakes-Teiges, zum Mahlen der Gewürze etc. etc. An Gewürzen, die in einer besonderen Gewürzkammer, in der ein gar lieblicher Duft herrscht, lagern, werden ebenfalls riesige Quantitäten verbraucht, die von weither übers Meer bezogen werden. — Dies wären so die Haupteindrücke, die sich einem Laien bei einem Besuche der Weese'schen Honigkuchenfabrik vornehmlich aufdrängen. Beim Verlassen der Fabrikationsstätte kommen wir dann noch durch die Pack- und Versandträume. Noch einmal sehen wir hier all' die vielerlei Erzeugnisse der Fabrikation, die Honigkuchen vom feinsten Produkt bis zu den wohlfeilen Sorten, die Katharinchen, die Lauchen, die Baseler Leckerli, die Cakes und Biscuits, besonders die reizenden Tannenbaumbiscuits etc. etc. Wir sehen, wie all' diese verschiedenerlei Waaren sortirt und verwogen, von fleißigen Händen sauber umhüllt und zu kleineren und größeren Sendungen verpackt werden, um dann hinauszugehen in alle Himmelsrichtungen und überall den Ruhm der Thorner Honigkuchen-Industrie zu verkünden. Möge diese noch lange blühen und kräftig gedeihen, das ist unser aufrichtiger Wunsch.

schuß in der Streitsache des Domänenfiskus gegen den stellvertretenden Gutsvorsteher des Gutsbezirks Dybow eine in demselben Sinne ergangene Entscheidung auf, weil die Erwerber der veräußerten Besitzungen nach der Größe der letzteren und nach dem Maße der von ihnen übernommenen Gegenleistungen nicht unter den Begriff der kleinen Leute zu rechnen seien. In der Klagesache des Chausseegeld-Erhebers Ziep in Klein Tarpen gegen den Kaufmann Robert jun. in Graudenz entschied der Bezirks-Ausschuß in Uebereinstimmung mit dem Vorderrichter, daß die Einforderung fälliger Chausseebeiträge im Wege des Verwaltungsstreitverfahrens nicht angängig sei, daß vielmehr die Einziehung derartiger Beträge nur im Wege des Verwaltungs-Zwangsverfahrens Seitens der dazu berufenen Behörde durchgeführt werden könne.

* [Brennsteuer-Vergütung.] Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute einen Erlaß des Finanzministers, nach welchem auf Grund des Beschlusses des Bundesraths vom 14. Oktober eine zu gewährende Brennsteuer-Vergütung von 0,60 Mark pro Liter reinen Alkohols für den zur Essigbereitung verwendeten Branntwein zu gewähren ist, und zwar ohne Unterschied, ob der Branntwein mit Essig, Wasser oder Thieröl denaturirt ist und ob der erzeugte Essig als Speiseessig verwendet oder bei der Fabrikation von Bleiweiß, Bleizucker oder anderem weiter verarbeitet wird.

X [Direkte Frachtsätze.] Mit sofortiger Giltigkeit gelangen für Danzig Hauptbahnhof direkte Frachtsätze für Eilgut aller Art — ausgenommen Fische in Wagenladung — und für eilgutmäßig zu befördernde Frachtstückgüter im Deutsch-Alexandrowoer Grenzverkehr, sowie im direkten Güterverkehr, transito nach Thorn zur Einführung. Die neuen Eilgutfrachtsätze betragen für je 10 kg nach Thorn transito 417 Mk.

+ [Die Bitte um regelmäßige Zusendung der marktgängigen Vieh- und Getreidepreise] richtet die Landwirthschaftskammer der Provinz Westpreußen an die Landwirthe. Es soll damit, wie die Landwirthschaftskammer ausführt, die „Möglichkeit einer den thatsächlichen Verhältnissen entsprechenden, regelmäßigen Zusammenstellung geschaffen werden, um zu verhindern, daß unrichtige Preisnotirungen in die Oeffentlichkeit gelangen.“

— [Fahrpreisermäßigungs-Anträge.] Mit dem 1. November d. J. tritt folgende Bestimmung in Kraft: „Anträge auf Bewilligung der Fahrpreisermäßigung für gemeinschaftliche Reisen größerer Gesellschaften sind schriftlich an den Vorstand der Reiseantrittsstation zu richten. Anträge von Stationen, für welche der Fahrkartenverkauf durch das Zugpersonal erfolgt, werden vom Zugführer entgegengenommen.“

— [Das Promenadenkonzert] auf dem Altstädtischen Markt wird morgen vom Trompeterkorps des Ulanen-Regiments v. Schmidt ausgeführt.

[Erledigte Schulstellen.] Erste Stelle zu Laskowitz, Kreis Rosenberg, evangel. (Meldungen an Kreisschulinspektor Engel zu Riesenburg.) — Neugegründete Stelle zu Wymyslowo, Kreis Thorn, katholisch. (Kreisschulinspektor Dr. Thunert zu Culmsee.)

|§| [Stapellauf.] Heute Nachmittag gingen die beiden, wie bereits erwähnt, für die kgl. Wasserbauverwaltung auf dem Ganott'schen Schiffbauplatz neuerbauten eisernen Prähme glatt vom Stapel.

♀ [Strafkammer.] Wegen Bestechung des Gendarm Arndt in Culmsee wurde der Kutscher Paul Schulz ans Drzonowko zu 15 Mark Geldstrafe eventuell 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Wegen eines Diebstahls von 70 Pfg. wurde der vielfach vorbestrafte Kuhhirt Friedrich Retzlaff aus Osnowo zu 1 Jahre Zuchthaus, Ehrverlust auf 2 Jahre und Polizeiaufsicht verurtheilt. — Wegen Holzdiebstahls wurde der Arbeiterin Caroline Schmutz aus Podgorz eine 3monatliche Gefängnißstrafe auferlegt. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde die unverehelichte Anna Rehm von hier wegen Kuppelei zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. — Eine gleich hohe Strafe traf die Zimmermannsfrau Pauline Wittkowski geb. Apczinski von hier, die ebenfalls unter der Anklage der Kuppelei stand. — Eine Sache wurde vertagt.

G [Der Anlandeprahm] mit Warteraum, welcher an der Bazarkämpe für den Sommer stationirt ist, war im Frühjahr sehr leck geworden. Er wurde durch einen anderen Prahm provisorisch ersetzt und nach dem Winterhafen zur Reparatur geschleppt. Dort zeigte es sich, daß der Prahm vollständig faul geworden. Es wurde ein neuer Prahm gebaut und dieser vor einigen Tagen in Dienst gestellt.

†8* [Zum Holzmarkt.] Wie wenig der Bedarf durch die diesjährigen Zufuhren aus Rußland und Galizien gedeckt ist, geht daraus hervor, daß schon jetzt deutsche Mühlenbesitzer in Rußland bedeutende Ankäufe für das nächste Jahr machen. Besonders gesucht sind Rundkiefern, für die hohe Preise angelegt werden.

|*| [Von der Weichsel.] Wasserstand heute 0,16 Meter über Null, das Wasser ist so klein, daß der Pegel verschlammt und die Ablesung des Wasserstandes schwierig ist: Eingetroffen ist gestern der Dampfer „Alice“ mit verschiedenen Gütern beladen und 5 beladenen Kähnen im Schlepptau aus Danzig. Die Ladung ist für Warschau bestimmt. Eingetroffen sind ferner 5 mit Ziegeln beladene Kähne aus Antoniewo resp. Zlotterie und nach Danzig weter geschwommen. Abgefahren sind der Dampfer „Alice“ mit seiner Ladung und dem Schleppzug nach Warschau und ein mit Zucker beladener Kahn nach Neufahrwasser. — Das Wasser ist bereits so niedrig, daß heute Mittag ein mit Ziegeln beladener Kahn kurz vor der Trajektlinie auf Grund gerieth und erst nach längerer Arbeit wieder abkam.

§§ [Polizeibericht vom 31. Oktober.] Verhaftet: Eine Person.

— Podgorz, 30. Oktober. Der Vizefeldwebel und Regimentstambour Pieper vom Infanterie-Regiment Nr. 14 [Graudenz] ist als Chaussee-Aufseher für die Provinz Posen angestellt, und es ist ihm die Strecke Schirpitz-Podgorz zur Beaufsichtigung übertragen worden. Die Dienstwohnung des P. befindet sich in Schirpitz. — In der gestern Vormittag im Pansegrauschen Lokale in Kostbar abgehaltenen Sitzung des Deichamtes war ein Kommissar der kgl. Regierung anwesend, ferner der königl. Landrathsamtsverwalter und der Kreisbauinspektor und Wasserbauinspektor aus Thorn. Der Landrathsamtsverwalter Herr v. Schwerin eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache an die Repräsentanten, die aus allen fünf Wahlbezirken vollzählig erschienen waren. Darauf erfolgte die Vereidigung des Herrn Landrathsamts-Verwalters als Deichhauptmann und des Herrn E. Krüger-Ober-Nessau als Stellvertreter, sowie der Repräsentanten mittels Handschlags an Eidesstatt durch den Regierungskommissar. Sodann wurde die Anstellung des Stadtältesten Richter-Thorn als Rentmeister der Deichgenossenschaft gegen Hinterlegung einer Kaution von 1500 Mark und die Besoldung des Deichhauptmanns und des Deichinspektors mit je 500 Mark jährlich beschlossen. — Neulich fiel aus dem Bromberger Zuge ein Mann, der vor der Fahrt ziemlich viel Schnaps zu sich genommen und während der Fahrt auf der Plattform des Wagens umherspazirte. Das Fehlen des Mannes wurde, wie der „P. A.“ berichtet, erst auf dem Hauptbahnhofe Thorn von den Mitreisenden bemerkt und dem Zugführer gemeldet. Sofort wurde nach dem Vermißten gesucht, und derselbe auch auf der Strecke neben dem Geleise, seinen Rausch ausschlafend und ohne sich beschädigt zu haben, aufgefunden. Mit dem nächsten Zuge ging die unterbrochene Reise weiter.

Vermischtes.

Die Rinderpest in Südafrika bringt furchtbares Elend mit sich. Die Hungersnoth unter den Eingeborenen soll unbeschreiblich sein. Sie sterben in großer Zahl.

Der Bruder des Reichskanzlers, Kardinal Gustav Adolf Prinz zu Hohenlohe ist Freitag früh in seiner Wohnung an der Piazza Santa Maria Maggiore zu Rom am Herzschlage gestorben. Er war am 26. Februar 1823 zu Rothenburg geboren und Kardinal seit 22. Juni 1866.

Bei heftigem Sturm kenterte bei Setubal an der Küste von Portugal ein Fischerboot, 14 Mann ertranken. Ebenfalls im Sturm kenterte bei Kiel ein Boot aus dem Fischerdorf Langholz. Die beiden Insassen, Vater und Sohn, fanden den Tod in den Wellen.

Zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde vom Schwurgericht Prenzlau die Dachdeckerfrau Bönisch aus Gr.-Ziethen, die im August ihre 3 Töchter getödtet hat. Die Geschworenen nahmen an, daß die Angeklagte nicht mit Ueberlegung gehandelt habe.

Neueste Nachrichten.

Paris, 30. Oktober. Heute fand in Gegenwart der Minister, wie einer Anzahl Mitglieder der Akademie, Senatoren und Deputirter das Leichenbegängniß Challemel-Lacour's auf dem Friedhofe Pere-Lachaise statt. Geistlichkeit war bei der Feier nicht anwesend, auch wurden keinerlei militärische Ehren erwiesen. Der Minister Hanotaux, Senatspräsident Loubet und der Akademiker Deputirter Mezieres hielten Gedächtnißreden.

Belgrad, 30. Oktober. Die Skupschtina nahm in ihrer heutigen Sitzung die mit Rumänien abgeschlossene Telegraphen-Konvention an. Die nächste Plenarsitzung wird erst nach der Rückkehr des Königs stattfinden. Bis dahin werden nur die Ausschüsse ihre Arbeiten fortsetzen.

London, 30. Oktober. Der britische Kapitän Marriot wurde in der Nähe von Smyrna von Räubern gefangen genommen, welche 10 000 Pfund Lösegeld verlangen.

Hongkong, 30. Oktober. In Taipefu im Norden Formosas ist die Pest ausgebrochen; bisher sind 15 Erkrankungen festgestellt.

Rom, 30. Oktober. Die Nachricht vom Ableben des Kardinals Hohenlohe begegnet hier allgemeiner Theilnahme. In die im Sterbehause aufliegenden Listen haben sich die Mitglieder des diplomatischen Corps, zahlreiche Prälaten, Staatswürdenträger und hervorragende Persönlichkeiten der römischen Gesellschaft und der deutschen Kolonie eingetragen. Eine große Anzahl von Armen stehen vor dem Palaste und trauern um ihren Wohlthäter. Die Leiche ist im Thronsaal aufgestellt, woselbst sich zahlreiche Besucher einfinden. Die Leichenfeier wird auf Anordnung des Papstes am 3. November in der Kirche Santa Lorenzo in Lucina stattfinden, deren Titular der Verstorbene war.

Meseritz 30. Oktober. Im Opalenitza'er Prozeß (Vergl. Provinzial-Nachrichten!) erkannten die Geschworenen die Angeklagten Klaszynsky, Smiralski und Roy der vorsätzlichen und gemeinschaftlichen Körperverletzung für schuldig, unter Verneinung der Frage, ob dieselbe mittels gefährlicher Werkzeuge hervorgerufen sei, und unter Zubilligung mildernder Umstände. Alle anderen Schuldfragen wurden verneint. Der Staatsanwalt beantragte für jeden der Schuldigen zwei Jahre Gefängniß. Der Gerichtshof verurtheilte Klaszynsky zu drei Monaten Gefängniß, Smieralski zu 30 Mk. und Roy zu 20 Mark Geldstrafe.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 31. Oktober um 6 Uhr Morgens über Null: 0,20 Meter. — Lufttemperatur + 6 Gr. Cels. — Wetter trübe. — Windrichtung: West schwach.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Sonntag, den 1. November: Gelinde, wolkig, vielfach trübe mit Niederschlag. Windig.
Für Montag, den 2. November: Milde, meist trübe, vielfach Niederschlag. Frischter Wind.
Für Dienstag, den 3. November: Wenig veränderte Temperatur, wolkig, strichweise trübe mit Niederschlägen. Frischer Wind.

Handelsnachrichten.

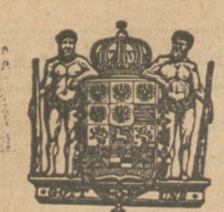
Thorn, 31. Oktober. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: trübe. Weizen: unverändert fein hell 134|35 pfd. 155|56 Mk. hell 130|31 pfd. 153|54 Mk. — Roggen: unverändert 124|25 pfd. 112|13 Mk. 122|23 pfd. 111 Mk. — Gerste: feine Brauw. 130/40 Mk. feinste über Notiz Futterw. 106|7 Mk. — Erbsen: Kocherbsen 130|35 Mk. Futterw. 108|11 Mk. — Hafer: 122|24 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	31. 10.	30. 10.		31. 10.	30. 10.
Russ. Noten. p. Cassa	217,25	217,05	Weizen: Oktober	167,—	166,25
Wechs. auf Warschau k.	216,15	216,10	Dezember	167 —	166,25
Preuß. 3 pr. Consols	98,90	98,80	loco in N.-York	84 3/8	83 3/8
Preuß. 3 1/2 pr. Consols	104,—	103,80	Roggen: loco.	129 —	129,—
Preuß. 4 pr. Consols	104,10	103,90	Oktober	128,—	128,—
Dtsch. Reichsanl. 3%	98,40	98,30	November	128 —	128,—
Dtsch. Rchsanl. 3 1/2 %	103,60	103,60	Dezember	129,—	129,—
Poln. Pfandb. 4 1/2 %	60,90	—,—	Hafer: Oktober	130.—	130,—
Poln. Liquidatpfdbr.	—,—	—,—	Dezember	128,25	128,50
Westpr. 3% Pfndbr.	94,—	93,50	Rüböl: Oktober	57,30	57,70
Disc. Comm Antheile	205,10	205,—	Dezember	57,30	57,70
Oesterreich. Bankn.	170,10	170,10	Spiritus 50er: loco.	56.20	56,10
Thor. Stadtanl. 3 1/2 %			70er loco.	36,60	36,60
Tendenz der Fondsb.	fest.	matt.	70er Oktober	40,70	40,60
			70er Dezember	40 70	40,80

Wechsel-Discont 5%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5 1/2 % für andere Effekten 6%.

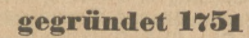


Gustav Weese, Thorn



Königlicher Hoflieferant,

Aelteste Thorner Honigkuchen-Fabrik.



gegründet 1751



beehrt sich bekannt zu machen, dass die Fabrikation von allen Sorten

Cakes und Biscuits

Makronen, Patience, Thee- und Dessertgebäck

in grösserem Massstabe und mit verbesserten Hilfsmitteln wieder aufgenommen ist.

Auch diese Fabrikate werden aus den **besten** Rohmaterialien hergestellt und erreichen in **Güte**, **Geschmack** und **Aussehen** die **besten Marken**.

Niederlage bei Herren

Julius Buchmann und L. Dammann & Kordes, hier.

A. Smolinski-Thorn,

Seglerstrasse 30,

im Hause des Herrn **Keil**.

Reelles u. billiges Specialgeschäft

für bessere Herren- und Knaben-Garderobe empfiehlt zur

Herbst- und Wintersaison

Winter-Paletots von	17 Mk.	bis	30 Mk.
Hohenzollern-Mäntel	16 „	„	35 „
Winter-Joppen für Haus und Strasse	6 „	„	12 „
Herren-Jaquett-Anzüge	14 „	„	30 „
Herren-Kammgarn-Anzüge	17,50	„	30 „
Stoff- und Kammgarn-Hosen	3 „	„	12 „
Herren-Gehrock-Anzüge in feinstem Kammgarn	30 „	„	90 „
Knaben-Anzüge und Pelerinenmäntel nur bester Fabrikate von	3 „	„	15 „

in grosser Auswahl für jedes Alter.

Grosses Lager in- und ausländischer Stoffe

zur

Anfertigung eleganter Garderoben nach Maaß unter Garantie tadellosen Sitzes bei Verwendung bester Zuthaten und billigster Preisberechnung. Nicht ganz korrekt sitzende Sachen werden bereitwilligst zurückgenommen.

Reparaturen werden zum Selbstkostenpreis berechnet.

Reisedecken in großer Auswahl.

(4642) **A. Smolinski, Seglerstrasse 30.**

Das

1. Symphonie-Concert

der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke (4. Pom.) No 21

findet

Mittwoch, den 4. November cr.

im großen Saale des Artushofes statt.

Programm:

1. Symphonie Es-dur	Mozart.
2. Ouverture z. Op.: „Der fliegende Holländer"	Wagner.
3. Aubade Printanière (Frühlingsständchen)	Locombe.
4. Grosse Fantasie aus „Aïda"	Verdi.
5. Polonaise	Chopin.

Schützenhaustheater.

Um den Theaterbesuch zu beleben, habe ich mich entschlossen, für **sämmtliche hiesige Vereine** eine Preisermäßigung eintreten zu lassen und zwar in folgender Weise:

Sperrsitz 1/1 Dtzd. 12 Mk., I. Pl. 1/1 Dtzd. 8 Mk., II. Pl. 1/1 Dtzd. 6 Mk.

Mit Ausnahme der Sonntage und Gastspiele haben diese Karten zu allen Vorstellungen Gültigkeit.

Die hochverehrlichen Vereins-Vorstände und Interessenten bitte sich freundlichst mit mir in Verbindung setzen zu wollen. 4675

Hochachtungsvoll

Fr. Berthold.

Schützenhaustheater.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr

Kindervorstellung

mit Präsenten-Verloosung

Das tapfere Schneiderlein.

Neu! **Abends 8 Uhr** Neu!

Verliebte Mädchen

große Gesangsposse. (4680)

Schützenhaus-Theater.

Auf mehrfach an mich gerichtete Fragen zur gefl. Nachricht, daß Aufführungen der mit sensationellem Beifall aufgenommene Novitäten:

Zweite Gesicht,

König Heinrich,

kommenden Montag und Dienstag mit Herrn Waldemar als Gast stattfinden. 4618

Fr. Berthold.

Die heute erfolgte glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an

Greifswald, den 29. Oktober 1896.

Steuer-Inspektor Loebel u. Frau Marie geb. Westphal.

Krieger- Verein.



Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **M Lewandowski** tritt der Verein Montag, den 2. November, Mittags um 2 1/2 Uhr am Bromberger Thor an.

Der Vorstand. 4671

Oeffentliche freiwillige

Versteigerung.

Am Donnerstag, d. 5 November,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich auf dem hiesigen Viehmarkte

1 gutes Arbeitspferd

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern. (4677)

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Bitte Offerten

auf alle nöthigen Baumaterialien zu einem neuen Vorderhause Brombergerstraße 82.

Korallenkette

gefunden im Waldhäuschen.

Zur Beachtung!

Von unberufener Seite wird das Gerücht verbreitet, daß ich meinen Verpflichtungen nicht nachkommen werde. Ich erkläre hiermit, daß diese Angaben auf Verleumdung beruhen und werde ich den oder die Verbreiter des Gerüchts zur Rechenschaft ziehen und warne gleichzeitig vor Weiterverbreitung.

J. Przybylski,

Pächter des Central-Hotels.

Ein kräftiger

Arbeitsbursche

im Alter von 17 bis 18 Jahren wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres in der Exp. der Thorner Zeitung. (4662)

Waldhäuschen.

Sonntag:

Vorzüglicher Kaffee, Rader- und Blechkuchen. Eigengemachte Sülze m. Bratkartoffeln u. Kartoffelsalat

---

1 frdl. Wohn. 2 gr. hell. Zim., h. Küche Aussicht n. der Weichsel, m. a. Zub. v. sofort z. verm., das. auch 1 frdl. kl. Z. nach vorn geleg., f. 1 alleinst. Pers. z. h. Bäckerstr. 3.

Ziegelei-Park.

Heute Sonntag, von 1/4 4 Uhr ab:

Unterhaltungsmusik.

Selbstgeback. Spritzkuchen.

Central-Hôtel, Thorn.

Heute Sonntag von 6 Uhr ab:

Frei-Concert.

Speise-Karte,

sowie auch

Getränke

in vorzüglicher Güte, wie bekannt, wozu ergebenst einladet (4647)

Der Central-Wirth.



Restaurant zur Reichskrone,

Katharinenstraße 7.

Heute Sonntag, 1. November:

Frei-Concert.

Speisen u. Getränke

billig und vorzüglich. 4682

Artushof.

Sonntag, den 1. November cr.:

Großes

Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Rieck**.

Zur Aufführung gelangt u. A.

Ouverture z. Op.: „Die Stumme von Portici." Fantasie a. d. Op. „Lohengrin". „Les Roses" Walzer. Ouverture z. Op. „Die lustigen Weiber von Windsor." Stephanie-Gavotte. „La Somnambule" Fantasie für Violine. Czardas aus d. Ballet „Coppelia". Forget me not, — Liebestraum nach dem Balle, (Streichquartette.) „Ein Abend bei Kroll", großes Potpourri."

Anfang 8 Uhr.

Entree an der Abendkasse à Person 50 Pf., einzelne Billets à Person 40 Pf. sowie Familienbillets 3 Personen 1 M., sind bis 7 Uhr Abends bei Herrn **Meyling** zu haben, ebenso werden daselbst Bestellungen auf Logen à 4 Mk. entgegengenommen. 4678

Wiener Café Mocker.

Sonntag, den 1. November cr.:

Tanzkränzchen.

Entree frei. 4676

Drei kl. Wohnungen im Hause **31** neben dem Botanischen Garten von sogleich zu vermiethen. Auskunft ertheilt Schlossermeister **R. Majewski, Brombergerstr.**

Drei Blätter, „Illustrirtes Sonntagsblatt" und Lotterie-Liste.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.